

## Märchen vom einsamen Zwerg

Es war einmal ein Zwerg, der lebte ganz allein im Wald. Da traf er eines Tages auf eine gute Fee. „Du tust mir leid so alleine in deinem Wald“ sprach sie, „als Trost werde ich dir drei Wünsche erfüllen.“ Da der Zwerg immer sehr ruhig und bedächtig handelte, überlegte er lange, bevor er seinen ersten Wunsch äußerte. „Ich wünsche mir eine Partnerin, gleichwertig und auf Augenhöhe, aufregend und anders“ teilte er der Fee dann seinen dringendsten Wunsch mit. „Kein Problem“ lächelte die Fee, schnippte kurz mit den Fingern und verschwand. Der Zwerg sah sich suchend um und erblickte nach kurzer Zeit eine Zwergin, die auf ihn zukam – wunderschön und attraktiv. Er begann vorsichtig zu lächeln und ging dann langsam mit Herzklopfen und Schmetterlingen im Bauch auf die Zwergin zu.

Zwerg und Zwergin freundeten sich sehr schnell miteinander an und verbrachten eine tolle Zeit zusammen – wie im siebten Himmel. Doch nach ein paar Monaten holte sie der Alltag ein und sie begannen immer öfter zu streiten. „Es ist kein Holz mehr da, geh bitte welches holen!“ forderte der Zwerg die Zwergin auf. „Warum ich?! Ich bin nicht deine Dienerin, geh doch selbst!“ konterte die Zwergin temperamentvoll. Und da sie sich nicht einigen konnten, blieb nicht nur ihre Stube an diesem Abend kalt, sondern es machte sich zusätzlich eine eisige Stimmung zwischen ihnen breit.

Ganz unglücklich saß der Zwerg am nächsten Tag hinter seinem Häuschen und fühlte sich noch einsamer als früher, als er noch ganz allein im Wald gewohnt hatte. Da erschien ihm erneut die gute Fee. „Warum bist du so traurig?“ fragte sie. „Du hast doch noch zwei Wünsche frei, schon vergessen?“ „Ach“ klagte der Zwerg, „vergessen habe ich das nicht, aber mein erster Wunsch hat doch nur dazu geführt, dass ich mich jetzt noch einsamer fühle als vorher.“ „Das ist nicht gut, dass du so alleine bist“ sprach die gute Fee. „Ich werde dir eine neue Partnerin schenken. Eine, die ganz selbstverständlich deine Einstellung vom Leben teilt und dir immer zu Diensten sein wird.“ So

sprach die Fee und verschwand, und um das Haus herum kam etwas schüchtern eine junge Zwergin. „Was kann ich für dich tun?“ fragte sie diensteifrig und strahlte den Zwerg dabei an.

In der nächsten Zeit hatte der Zwerg wieder ein sehr angenehmes Leben. Er wurde von der jungen Zwergin sehr gut und liebevoll umsorgt und fühlte sich sehr wohl dabei. Die junge Zwergin sah ihrerseits ihre Erfüllung darin, immer für ihren Zwerg da zu sein, und war genauso glücklich.

Bald bemerkte der Zwerg jedoch, dass seine erste Partnerin immer stiller und unglücklicher wurde und sehnüchtig zusah, wie gut der Zwerg von der jungen Zwergin umsorgt und geliebt wurde. Er mochte seine erste Partnerin nach wie vor sehr gerne und sie tat ihm nun sehr leid. Daher rief er nach der guten Fee, um seinen dritten Wunsch einzulösen. „Na, wie geht es dir?“ fragte die Fee, als sie plötzlich hinter den Zwerg erschien. „Sehr gut, und ich möchte mich ganz herzlich bei dir bedanken, dass du mir zu meinem Glück verholfen hast“ freute sich der Zwerg. „Mit meinem dritten Wunsch möchte ich nun etwas Gutes für meine erste Partnerin tun, die jetzt so alleine ist, wie ich es war. Ich wünsche mir für sie, dass sie auch drei Wünsche bei dir frei hat.“ „Na, das ist ja nicht gerade ein bescheidener Wunsch“ runzelte die Fee leicht die Stirn, „aber da du damit jemand anderen glücklich machen möchtest, sei er dir erfüllt.“ So sprach sie und wurde fortan vom Zwerg nie mehr wieder gesehen.

Die Zwergin wünschte sich von der Fee als erstes einen ebensolchen Partner, wie es die junge Zwergin für den Zwerg war. Fortan fühlte auch sie sich immer gut umsorgt und geliebt, und auch ihr neuer Partner ging darin auf, immer für sie da zu sein. Ganz zufrieden war die Zwergin mit der Situation aber noch nicht, denn sie und der Zwerg lebten mit ihren neuen Partnern nun ohne großen Kontakt nur so nebeneinander her. Sie wollte aber am liebsten eine einzige große Familie haben. Daher rief sie die Fee zu sich und bat: „Kannst du uns jemanden schicken, der eine Brücke zwischen uns Vieren

bauen kann?“ „Ich will es versuchen“ antwortete die Fee, und wo sie gerade noch selbst gestanden hatte, erschien ein junger Zwerg, der sogleich fragte, ob er die beiden Zwergdamen zu einem gemeinsamen Mahl einladen dürfe. So kamen die beiden Zerginnen gut miteinander ins Gespräch und der junge Zwerg sorgte auch in Zukunft immer dafür, dass die ganze Familie gut miteinander in Kontakt blieb.

Eines Tages ging die erste Zergin mit ihrem Partnerzerg zum Essen holen in den Wald, als sie von einem wilden Tier überrascht wurden, das ihnen das Essen streitig machte. Sie sahen ein, dass sie keine Chance hatten, und gingen mit leeren Händen heim. „So eine gefährliche Situation möchte ich nicht noch einmal erleben“ dachte sich die Zergin, „wir brauchen unbedingt noch Verstärkung, damit das nicht noch einmal passiert.“ Sie rief daher abermals nach der guten Fee, um ihren dritten Wunsch einzulösen. „Wir brauchen noch zwei tapfere Männer, die uns nach vorne absichern, wenn wir im Wald unterwegs sind“ trug die Zergin ihr Anliegen vor. „Das lässt sich machen“ nickte die gute Fee. „Da wir uns nun nicht mehr sehen werden, wünsche ich euch allen viel Glück und eine gute Zeit zusammen!“ Und schon war die Fee verschwunden, während an der Tür zwei neue Zerge um Einlass batzen und versprachen, sich ganz in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Nachdem sich alle untereinander bekannt gemacht und angefreundet hatten, lebten die sieben Zerge glücklich, ruhig und zufrieden miteinander in ihrem Wald.

Bis eines Tages ein blasses Mädchen mit schwarzen Haaren und sehr roten Lippen bei ihnen auftauchte – aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.....

© AGR Juli 2016

